

> Partizipative Evaluation

Thematische Zusammenfassung der
Ergebnisse der ersten Phase

Stand: Dezember 2009

Citizenship education (CE)/ grazhdanskoe obrazovanie (GO)

Im Rahmen des Bildungsprogramms „GO! Grazhdanskoe Obrazovanie (Citizenship education)“ wurde das Verständnis von citizenship education/grazhdanskoe obrazovanie der Partnerorganisationen, SeminarleiterInnen und der TeilnehmerInnen erfasst. Die Ergebnisse basieren auf der Umfrage der Partnerorganisationen und der SeminarleiterInnen vor dem Anfang des Bildungsprogramms sowie auf den Aussagen der TeilnehmerInnen in ihren Bewerbungsschreiben für das Bildungsprogramm.

I. Das begriffliche Feld der CE/GO

Das Verständnis von citizenship education/ grazhdanskoe obrazovanie variiert unter den beteiligten Akteuren. Das Theodor-Heuss-Kolleg (THK), Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW) und die SeminarleiterInnen operieren mit dem Begriff Politische Bildung (PB).

EJBW stützt sich auf eine Definition des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten von 2006, in der das Ziel der politischen Bildung als Einübung demokratischen Handelns zur Sicherung der demokratischen Kultur aufgefasst wird. Diesem Dokument zufolge fördert PB demokratische Grundwerte und kritisches Denken, thematisiert die Schnittstellen zwischen Individuum und Gesellschaft und den Umgang mit kultureller Vielfalt, unterstützt die Teilhabe und aktive Mitgestaltung, bewahrt Gedächtnis an die Opfer von Kriegen.

Im Verständnis von THK steht die Förderung der Partizipation, der Verantwortungsübernahme und des Umgangs mit Pluralität auf der Basis solcher demokratischer Werte wie Toleranz, Offenheit und Gleichberechtigung

im Vordergrund der politischen Bildung. Der Begriff des THKs scheint im Vergleich zu dem der EJBW weniger normativ und weniger explizit zu sein. Die ins Programm involvierte SeminarleiterInnen des Kollegs ergänzen Toleranz, Zivilcourage, Engagement, Kritikfähigkeit und demokratische Grundprinzipien als Grundsätze der PB.

Die russische Partnerorganisation Institut für gesellschaftliches Engagement (IGA) stützt sich auf den Ansatz Education for democratic citizenship des Europarates, bei dem demokratisch orientierte, sozial und wirtschaftlich aktive Bürger im Mittelpunkt stehen, die ihre Rechte und Freiheiten wahrnehmen sowie in den Dialog mit der Administration (Staatsmacht), anderen Bürgern und Bürgervereinigungen treten können.

Im russischen föderalen Bildungszentrum ORLJONOK wird der Begriff „grazhdanskoe vospitanie“ (bürgerschaftliche Erziehung) oder „grazhdansko-patriotičeskoe vospitanie“ (bürgerschaftlich-patriotische Erziehung) verwendet. Der Bürger wird somit im nationalen Kontext definiert.

Die TeilnehmerInnen des Bildungsprogramms verwenden die Begriffe „grazhdanskoe obrazovanie“ (bürgerschaftliche Bildung) und „grazhdanskoe vospitanie“ (bürgerschaftliche Erziehung) in ähnlicher Weise wie ORLJONOK. Im Fokus steht dabei die Bildung und Erziehung von aktiven Bürgern, wobei sich diese meistens im nationalen Kontext – als russische Bürger im russischen Staat - verstehen.

II. Ziele von CE/GO

THK, EJBW, IGA und den SeminarleiterInnen geht es bei der politischen Bildung hauptsächlich um die Förderung der Kritikfähigkeit, Verantwortungsübernahme und Förderung des Engagements des Einzelnen. Die SeminarleiterInnen beziehen noch Vermittlung von Fachwissen mit ein und IGA expliziert demokratische Orientierung. Bei ORLJONOK differieren die Ziele vom Engagement bis hin zum Patriotismus orthodoxer Ausprägung. Die TeilnehmerInnen betonen diverse Ziele von GO: Bildung und Erziehung von aktiven Bürgern (Partizipation und Engagement), Rechtliche Aufklärung (Stärkung des Rechtsbewusstseins, Aufklärung über Rechte und Pflichten der Bürger), Vermittlung von sozialen Kompetenzen („Leadership“, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten und Empathie), Werteerziehung und Patriotismus. Hinweise auf Demokratie und kritisches Denken im Kontext des GO sind nur ausnahmsweise vorhanden.

III. Vermittlung von CE/GO

Die Art und Weise, wie CE/GO vermittelt wird, bezieht sich vor allem auf die von den Partnern verwendeten Methoden und Bildungsformate. Gemeinsam allen Partnern, SeminarleiterInnen und TeilnehmerInnen ist der interaktive Zugang.

THK, EJBW und IGA organisieren Seminare, Workshops zu gesellschaftspolitischen Themen. Der aktiven Rolle des Lernenden sowie der partnerschaftlichen Beziehung zwischen dem Trainer und dem Lernenden wird bei diesen Bildungsangeboten eine besondere Bedeutung beigemessen.

ORLJONOK realisiert Bildungsprogramme mit dem bürgerschaftlich-patriotischen Schwerpunkt im Rahmen spezifischer „Smena“ (Schichten). Die Partnerschaft zwischen dem Lernenden und den Lehrpersonen wird deklariert, zugleich ist eine hierarchische Beziehung im programmatischen Vokabular präsent. Darauf weist beispielsweise der Begriff „Erziehung“ oder „rechtliche Aufklärung“ hin, welche die Objektivierung der Lernenden und das absolute Wissen der Lehrperson implizieren. Die Hierarchie zeigt sich auch in den Formulierungen, welche die Lehrhandlungen beschreiben, wie z.B. formen, erziehen, beibringen, aufklären.

IV. Interpretationsansätze

Die aufgeführten Unterschiede sind auf mehrere Faktoren zurückzuführen. Einen Erklärungsansatz für die unterschiedlichen Auffassungen von CE/GO liefert die strukturell bedingte Abhängigkeit oder Autonomie der Organisationen gegenüber der staatlichen Politik. Während das staatliche föderale Bildungszentrum ORLJONOK entsprechend dem staatlichen Bildungsprogramm für patriotische Erziehung agiert, orientiert sich die nichtstaatliche Organisation IGA an die europäische Bildungspolitik. Die Tendenzen in der nationalen Jugendpolitik in Russland drücken sich in der Bedeutung des sozialen Engagements sowie der Bürgerschaft im nationalen Kontext, welche sich in den Äußerungen der Teilnehmenden bemerkbar machen.

Nicht nur die nationale Bildungs- und Jugendpolitik, sondern auch die europäischen Programme beeinflussen die Konzepte von CE/GO. Dies zeigt sich exemplarisch bei IGA, die sich explizit auf die Definition von CE des Europarates bezieht. Darüber hinaus ist die Entstehungsgeschichte von IGA stark mit dem deutschen Partner THK und seinen Wertorientierungen

verbunden. Die Betonung der postnationalen Konstrukte Menschenrechte und Demokratie seitens der deutschen Partner kann gleichfalls im europäischen bzw. sogar im globalen Kontext verstanden werden.

Die Bildungstradition spielt ebenfalls eine Rolle. Die politische Bildung in Deutschland kann sich inzwischen auf eine lange Tradition stützen. Die Unzulässigkeit der Indoktrination als normative Vorgabe „einer richtigen Antwort“, die Förderung des kritischen Denkens anhand der Diskussion kontroverser Themen wird 1976 im Beutelsbacher Konsens festgehalten. Die Bildungspolitik im Sinne der deutschen Re-education hat in Russland kaum einen Eingang gefunden. Viel eher wird der Akzent auf die Erziehung eines Patrioten im Sinne der Konstruktion einer „neuen“ nationalen Idee gesetzt, was in Deutschland angesichts der Ursprünge der politischen Bildung kaum als möglich erscheint.

Die spezifische Terminologie hinsichtlich der Lernprozesse spiegelt ebenfalls unterschiedliche Lernverständnisse wider. Während in Deutschland das aktive, soziale, konstruierende Lernen zumindest in der bildungsbezogenen Rhetorik zunehmend an Bedeutung gewinnt, scheint die russische Bildungswirklichkeit auch in ihrer rhetorischen Form noch vom Glauben an die Vermittlung und Reproduktion des Wissens dominiert zu werden.

Die Struktur und Geschichte der Partnerorganisationen, ihre Werte und Leitbilder können genauso entscheidend sein. Das föderale Bildungszentrum ORLJONOK als eine 1960 entstandene Institution hat auch eine sowjetische Phase in seiner Geschichte vorzuweisen, die trotz Reformen und Transformationen immer wieder sichtbar wird. IGA, THK oder EJBW sind in der früheren oder späteren Transformationsphase entstanden (1999-2004), was die vertretenen Werte der liberalen Demokratie, die Ziele und Methoden der Organisation erklären kann.